

EVE AINSWORTH



LILY  
links  
außen

GULLIVER

# Inhalt

Kapitel 1

**Der Ärger mit der Schule** ..... 7

Kapitel 2

**Gut genug?** ..... 17

Kapitel 3

**Teil der Gruppe** ..... 31

Kapitel 4

**Drama auf dem Spielfeld** ..... 41

Kapitel 5

**Alles bricht zusammen** ..... 55

Kapitel 6

**Das große Spiel** ..... 67

## Kapitel 1

# Der Ärger mit der Schule

Lily war nicht sicher, was sie von Schule halten sollte. Die anderen um sie herum schienen Schule leicht zu finden. Aber für Lily fühlte es sich immer an, als wäre sie eine Außenseiterin. Sie gehörte nie wirklich dazu.

Und jetzt war es noch schwerer: Lily war zu Beginn der 7. Klasse auf die Gesamtschule gekommen. Die war riesig im Vergleich zu ihrer kleinen Grundschule. Viel zu riesig für Lily.

Es waren auch ein paar Mädchen von ihrer alten Schule dort, zum Beispiel Betty Mills und Olivia Garner. Die beiden hatten ganz leicht neue Freundinnen gefunden. Aber Lily war es schon immer schwergefallen, Freundschaften zu schließen. Sie konnte nicht gut Leute ansprechen, die sie nicht kannte. Und sie wusste auch nie, wie sie sich so verhalten konnte, dass die anderen sich gern mit ihr anfreunden wollten.

Betty war früher Lilys beste Freundin gewesen, in der Grundschule. Hier war es anders. Jetzt hing Betty mit Amelia Ross herum und die war laut und selbstbewusst. Das hieß, dass Betty jetzt zu den Beliebten gehörte. Ganz schnell hatte sie ihre Freundschaft mit Lily vergessen.

Betty und Amelia waren immer zusammen und redeten und lachten mit ein paar anderen beliebten Mädchen. Manchmal blickten sie zu Lily herüber. Dann war Lily nicht sicher, ob die anderen vielleicht über sie lachten.

So war Lily jetzt oft allein. Manchmal spazierte sie über den Schulhof und versuchte so auszusehen, als wäre ihr alles egal. Oder sie saß allein in der Schulbücherei und las.



Lily wollte niemandem sagen, wie sie sich fühlte. Nicht einmal ihrem Papa. Sie wusste, dass er sich Sorgen machen würde. Und dann würde er in der Schule anrufen. Aber Lily wollte nicht, dass er sich noch mehr Sorgen machte. Papa hatte schon so viel Mühe damit, für sie und sich zu sorgen, seit Mama vor 5 Jahren weggegangen war.

Ihr Vater dachte immer noch, Betty wäre ihre beste Freundin. Er ahnte nicht, dass Lily so viel Zeit allein verbrachte. Ihm war aufgefallen, dass ein paar Dinge anders waren – vor allem, weil Betty nicht mehr zu ihnen nach Hause kam. Aber Lily hatte ihm erklärt, dass Betty ganz viel mit AGs und so etwas beschäftigt war. Sie fand es leichter, das Thema zu wechseln, als sich noch weiter von ihm ausfragen zu lassen.

Lily war gut darin, so zu tun, als wäre alles okay. Niemand konnte sehen, wie sich vor Nervosität alles in ihrem Bauch zusammenzog.

Sie konnte gut verstecken, dass ihr in der Schule immer wieder heiß und übel wurde.

Lily dachte außerdem, sie wäre gut darin, sich unauffällig im Hintergrund zu halten. Wahrscheinlich hätte sie immer so weitergemacht. Aber Herr Allen, ihr Sport-Lehrer, sprach sie an und wollte später, am Ende des Schultags, mit ihr reden.

Es schien so, als hätte doch jemand Lily bemerkt.

„Ist alles in Ordnung, Lily?“, fragte er.

Lily zog ein mürrisches Gesicht. Sie war nicht ganz sicher, was sie sagen sollte. Wie sollte Herr Allen verstehen, was sie fühlte?

Er lächelte freundlich und sagte: „Mir ist aufgefallen, dass du schon eine Weile allein bist. Und du siehst traurig aus.“

Herr Allen gehörte zu den Lehrern, die sich anscheinend nie aufregten. Meistens mochte Lily ihn echt gern. Und vor allem war Sport ein Lieblingsfach von ihr. Herr Allen lobte sie oft sehr. Aber jetzt gerade war ihr seltsam zumute. Wollte sie wirklich zugeben, dass sie sich allein fühlte? Wie würde sich das anhören?

Und würde Herr Allen es wirklich verstehen, dass ihr Sorgen durch den Kopf summt wie ein Schwarm Bienen?

„Alles okay bei mir“, sagte Lily und zwang sich zu einem Lächeln.

„Du weißt, dass du mit mir reden kannst, wenn es nötig ist?“, erwiderte Herr Allen sanft. „Ich würde mich freuen, wenn ich dir helfen könnte.“

„Wie denn?“ Die Frage rutschte Lily einfach so heraus.



Herr Allen grinste und antwortete: „Na, schauen wir mal. Ich habe vor Kurzem ein Fußball-Team für Mädchen aufgebaut.“

Er gab ihr ein Faltblatt. Darauf stand „Löwinnen von Lockmoor“. Innen drin war ein Foto von zwei Mädchen, die über einen Fußball-Platz liefen. „Wir trainieren zwei Mal pro Woche nach der Schule und haben samstags Spiele. Ein paar andere Mädchen aus deinem Jahrgang sind schon dabei. Betty und Amelia zum Beispiel. Ich denke, das könnte dir wirklich Spaß machen.“

„Aber ich kann eigentlich gar nicht richtig Fußball spielen“, erwiderte Lily verwirrt.

„Das lernst du schnell, da bin ich sicher“, entgegnete Herr Allen. „Ich sehe, dass du die nötigen Fähigkeiten dazu hast. Ich habe dir im Sport-Unterricht zugeschaut. Du bist schnell und hast eine gute Koordination.“

„Aber ...“ *Ich könnte mich blamieren*, dachte Lily. Sie sagte es aber nicht. Sie merkte, dass Herr Allen wirklich wollte, dass sie es probierte.

Er fügte hinzu: „Es ist auch eine tolle Art, selbstbewusster zu werden und neue Freunde zu finden.“

„Echt?“, fragte Lily.



Sie dachte daran, wie sich ihr Bauch immer innerlich verknotete, wenn sie bloß daran dachte, dass sie zur Schule musste. Und daran, wie sie immer allein durch die Schule ging und sich fragte, ob die anderen Mädchen über sie redeten. Sie hatte es so satt, sich wie eine Außenseiterin zu fühlen. Sie wollte, dass sich etwas änderte.

„Ich denke, ich könnte es mal versuchen“, sagte Lily schließlich. Ihr Finger strich über das Bild in dem Faltblatt. Die Mädchen sahen so glücklich aus. „Ich muss meinen Vater fragen, ob er mich hinbringen kann.“

Lily hatte das Gefühl, ihr Vater würde sich darüber freuen. Er war ein großer Fußball-Fan. Und sie hatten schon oft im Garten und im Park zusammen gekickt. Ihr Vater hatte auch einmal versucht, Lily zu überreden, in einen Fußball-Verein zu gehen. Er meinte, sie wäre ein Naturtalent. Lily war nur nie sicher gewesen,

ob sie ihm das glauben sollte. Schließlich war Papa immer lieb zu ihr, bei allem.

„Was hast du denn zu verlieren?“, fragte Herr Allen. „Du kannst es nie vorher wissen, vielleicht macht es dir Spaß.“

Lily fiel wieder ein, dass Herr Allen gesagt hatte, Betty würde auch bei den Löwinnen spielen. Vielleicht würde Betty auf diesem Weg auch wieder anfangen, Zeit mit Lily zu verbringen.

Sie blickte auf das Faltblatt in ihren Händen. Zum ersten Mal seit einer Ewigkeit keimte wieder ein kleines bisschen Hoffnung in ihr auf.

Vielleicht klappte es? Vielleicht konnte sie Teil eines Fußball-Teams sein?